

Sattler-Zeitung

Nr. 4.

Berlin, den 23. Februar 1901.

15. Jahrg.

Erscheint alle 14 Tage Sonnabends.
Bezugspreis 60 Pfg. pro Vierteljahr durch
die Post (Post-Liste Nr. 6519)
80 Pfg. bei Zusendung unter Streifenband.

Redaktion und Verlag:
Joh. Fassenbad, Berlin S.O., Engel-Ufer 15.
Fernsprech-Nummer: Amt VII, 788.

Inserate die 3 gespaltene Nonpareille-
Zeile 20 Pfg.;
bei Wiederholungen bedeutende
Ermäßigung.

Inhalt.

Regelung des Prüfungswesens im Handwerk. — In der Berliner Militär-
effektenindustrie. — Zur Lohnbewegung der Tischler. — Ueber die Konferenz der
Militäreffekten-Sattler Deutschlands. — Streiks und Lohnbewegungen. — Rechts-
prechung. — Eingefandt. — Vereinsthelt. — Vermischtes. — Anzeigen.

Achtung! Kollegen! Achtung!

Zureisende Kollegen haben sich vor Annahme von
Arbeit bei dem betr. Vertrauensmann zu erkundigen ob
und wo am Orte gesperrt wird resp. ob eine Werkstelle
gesperrt ist.

Ausgebrochene Streiks.

Berlin. Treibriemenarbeiter bei Schwarz u. Comp., Müller-
straße 171.

Streiks in Aussicht, daher Bezug fernhalten.

Berlin. Geschirrarbeiter.
Stalben. Militärsattler.
Eberfeld-Sarzen. Militärsattler.

Gesperrte Werkstellen:

Offenbach a. M. Die Tischler-Werkstellen P. Knipp,
H. Mayer und E. Gottlieb.
Fischhofwerda i. S. Winter u. Comp., Militair-Effekten.
Oesterreich. Wien. S. F. Hofwagenfabrik von Carl Marius,
VIII. Albertgasse 17.

Näheres siehe Berichte.

Regelung des Prüfungswesens im Handwerk.

Der Minister für Handel und Gewerbe hat die Aufsichts-
behörden der Handwerkskammern angewiesen, für die Re-
gelung des Gesellenprüfungswesens die erforderlichen
Vorkehrungen zu treffen. Hierbei sollen im Wesentlichen
folgende Grundsätze beachtet werden:

1. Allen im Handwerk — nur dieses kommt in Be-
tracht — beschäftigten Lehrlingen ist nach Ablauf der Lehrzeit
Gelegenheit zur Ablegung der Lehrlingsprüfung zu geben,
und zwar unabhängig davon, ob für die betreffenden
Handwerkszweige im Handwerkskammerbezirk Innungen
bestehen oder nicht.

2. Bei den Zwangsinnungen müssen Prüfungsausschüsse
bestellt werden, deren Vorsitzende von dem Vorstände der
Handwerkskammer ernannt und deren Beisitzer von der
Innungsversammlung und von dem Gesellenauschusse ge-
wählt werden. So lange bei einer Zwangsinnung kein
Gesellenauschuss besteht, ist das Bedürfnis durch Errichtung
eines anderen Prüfungsausschusses zu decken. Bei Zwangs-
innungen, welche mehrere verwandte Gewerbe in sich
schließen, ist die Zahl der Beisitzer so zu bemessen, daß aus
jedem der vertretenen Handwerkszweige erforderlichen Falles
mindestens je ein Vertreter zur Prüfung herangezogen wer-
den kann. So können z. B. der Vorsitzende und die Mit-
glieder des Prüfungsausschusses einer Zwangsinnung,
deren Bezirk auf eine Stadt beschränkt ist, zugleich zu
Vorstandenden und Mitgliedern der von der Handelskammer
für die umliegenden Landbezirke gebildeten Prüfungsaus-
schüsse bestellt werden.

Der Prüfungsausschuss der Zwangsinnung ist lediglich
für den dieser zugehörigen Bezirk zuständig, jedoch können

Mitglieder der Zwangsprüfungsausschüsse, wenn das prak-
tische Bedürfnis es erfordert, von der Handelskammer in die
von ihr gebildeten Prüfungsausschüsse berufen werden.

3. Bei freien Innungen darf ein Prüfungsausschuss
nur dann gebildet werden, wenn ihnen die Ermächtigung
zur Abnahme von Prüfungen seitens der Handwerks-
kammern erteilt wird. Innungen, ohne Gesellenauschuss,
sowie allen gemischten Innungen, d. h. solchen, welche mit
einander nicht verwandte Handwerkszweige in sich vereinen,
kann diese Ermächtigung nicht erteilt werden. Falls
Innungen, in denen mehrere verwandte Handwerkszweige
vertreten sind, das Prüfungsrecht erteilt wird, so ist die
Mitgliederzahl des Prüfungsausschusses in gleicher Weise
wie bei den Zwangsinnungen (vergleiche 2) zu ordnen.

Die Zuständigkeit des Prüfungsausschusses einer freien
Innung ist auf die Lehrlinge der Innungsmitglieder be-
schränkt; sie darf innerhalb des Innungsbezirktes auf alle
bafelbst vorhandenen Lehrlinge der betreffenden Gewerbe
nur dann ausgedehnt werden, wenn zwei Drittel der be-
theiligten Handwerker des Innungsbezirktes, welche Leh-
rlinge halten, der Innung angehören. Eine weitere Aus-
dehnung der Zuständigkeit des Innungsprüfungsausschusses,
insbesondere über den Innungszwang hinaus, ist unzulässig.
Dagegen steht nichts im Wege, die Mitglieder desselben,
wenn das praktische Bedürfnis es erfordert, in einen von
der Handelskammer zu bestellenden Prüfungsausschuss zu
berufen.

4. Den Prüfungen der im § 129, Abs. 4 und § 131,
Abs. 2 der Gewerbeordnung erwähnten Lehrwerkstätten,
gewerblichen Unterrichtsanstalten und Prüfungsbehörden,
welche vom Staate für einzelne Gewerbe oder zum Nach-
weis der Befähigung zur Anstellung in staatlichen Betrieben
eingesetzt sind, kann seitens des Ministers für Handel und
Gewerbe die Wirkung der Gesellenprüfung in der Weise
beigelegt werden, daß von den mit Erfolg geprüften Per-
sonen die Ablegung einer Gesellenprüfung nicht weiter
verlangt zu werden braucht. Unter welchen Bedingungen
das zulässig sein wird, ist weiterer Entscheidung vorbehalten.
Jedenfalls kommen diese Prüfungen als allgemeiner Ersatz
für die Gesellenprüfungen nur vereinzelt in Betracht.

5. Bei der Errichtung von Prüfungsausschüssen durch
die Handwerkskammer ist es als Ziel zu bezeichnen, daß
jedem im Handwerkskammerbezirk vorhandenen Lehrling
Gelegenheit gegeben wird, in nicht zu weiter Entfernung
von seinem Wohnort vor einem seinem Fache entsprechen-
den Prüfungsausschuss die Gesellenprüfung abzulegen. Als
Bezirk für die Prüfungsausschüsse kommt für die Regel der
Kreis in Betracht. Die Zahl der zu bildenden Prüfungs-
ausschüsse hängt in erster Linie von der Zahl der im
Handwerkskammerbezirk gehaltenen Lehrlinge des betreffen-
den Gewerbes ab. Wenn einerseits unter Umständen die
Bildung mehrerer Prüfungsausschüsse empfehlenswerth er-
scheint, so ist andererseits bei einer ganzen Reihe von
Handwerken die Vereinigung mehrerer Kreise zu einem
Bezirk zulässig. So kann die Zusammenlegung des Stadt-
kreises mit dem umliegenden Landbezirk oder Theilen des-
selben sich oft als praktisch erweisen. Im Uebrigen kommen
als Sitz der Prüfungsausschüsse in erster Linie Orte mit
guter Verkehrsverbindung (z. B. Markorte, Eisenbahn-
knotenpunkte u. s. w.) in Betracht, sowie Orte, in denen
das betreffende Handwerk am meisten vertreten ist. Den

Lehrlingen der im Handwerkskammerbezirk nur gering vertretenen Handwerkszweige ist wenigstens durch Errichtung je eines vereinigten Prüfungsausschusses innerhalb des Handwerkskammerbezirktes Gelegenheit zur Ablegung der Gesellenprüfung zu geben. In Ausnahmefällen — für Handwerkszweige, die im Bezirke nur ganz vereinzelt vorkommen — wird die Einrichtung eines vereinigten Prüfungsausschusses mit einem ständigen Vorsitzenden und je nach dem Fache der Prüflinge wechselnden Beisitzer als zulässig erachtet werden können.

In der Berliner Militäreffektenindustrie

Ist es zu neuen Amtstätigkeiten gekommen. Es handelt sich um die sogenannte grüne Arbeit, von der in Berlin 10000 Garnituren zu machen sind. 6000 Garnituren sind nach Elberfeld gekommen. Diese Arbeit ist für China bestimmt und soll bereits am 10. März in Bremen haben sein, um am 16. März in See zu gehen. Es wird angenommen, daß eventuell die ganze Armee mit dieser Ausrüstung versehen werden soll. Die Garnitur besteht aus Tornister, acht Patronentaschen ganz kleinen Formates, Gepäcksack, Traggerüst, Brotbeutel, Fellschokbeutel, Leibriemen mit Säbeltaschen, Packriemen und Kochgeschirriemen. Sämtliches zur Verwendung gelangende Leder ist grün gefärbt.

Die aufgestellten Forderungen sind:

Tornister. a) Handarbeit (Nähen, Heften, Handnäheret, Nähmaschinenarbeiten und fertig aufpuhen — Voraufputz muß fertig sein) 1,20 Mk.; Met. n 47 Pf.; Riß- n fällen und beide Seiten mit der Hand zunähen 18 Pf.; Sämtliche Maschinennäheret (Trommelsticker nähen, Rißen nähen, am Rahmen innere und äußere Kante) 15 Pf. Gepäcksack mit Aufputz 1,20 Mk. Patronentasche ohne Ring 35 Pf., mit Ring 40 Pf.; Stegknopf 1½ Pf. Der Voraufputz muß fertig sein. Brotbeutel ohne aufpuhen und ohne Band 35 Pf., fürs Band 12 Pf. Das Folgende versteht sich einschließlich aufpuhen: Traggerüst 30 Pf., Kochgeschirriemen 5 Pf., Packriemen 5½ Pf., Leibriemen 10 Pf., Säbeltasche 13 Pf.

Einzelne Forderungen sind bereits bewilligt, bei anderen wird weniger geboten.

In der Versammlung vom 19. Februar wurde nun beschlossen nochmals bei der Firma Loth Söhne den verlangten Tarif vorzulegen und ebenfalls sofort das Gewerbegericht anzurufen.

Zugang von Militärsattlern nach Berlin ist bis auf Weiteres ferngehalten.

Zur Lohnbewegung der Täschner.

Am Montag, den 11. Februar 1901, fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung der Täschner statt, zu derselben hatten die Herren Fabrikanten ihr Erscheinen zugesagt, doch es sollte anders kommen, die Herren sind nicht erschienen, sondern haben sich per Brief entschuldigt, d. h. die Petition abgelehnt, angeblich weil falsche Berichte in der „Sattlerzeitung“ ständen und zum Belegknaben wollten sie sich nicht hergeben. Gleichzeitig teilten sie mit, daß falls die heutige Versammlung nicht die Zugeständnisse akzeptiere bezw. die Fabrikanten bis Donnerstag ohne zustimmende Antwort sind, wird Sonnabend die mehrfach erwähnte Fabrikordnung ohne jedwede Lohnverbündung eingeführt (Sachen). Ein Redner macht auf die Notiz in unserer Zeitung aufmerksam, die Herren, die sich für unfähig erklärten, die Preise erhöhen zu können, wagen es, die Löhne für ganz Deutschland vorzuschreiben. Sämtliche nachfolgenden Redner sprachen sich gegen die Annahme aus. Von einer Seite wurde eine Ermäßigung unserer Forderungen beantragt, aber von den Kollegen mit Entrüstung zurückgewiesen. Die Vertrauensleute aus den meisten Werkstätten erklärten, daß die Kollegen an den alten Bedingungen festzuhalten gewillt sind. Die von der Effenbacher Versammlung soeben eingetroffene Depesche mit Sympathieerklärung wird mit viel Beifall aufgenommen. Es wurde noch beschlossen, daß in den einzelnen Werkstätten nochmals 2-3 Mann den Fabrikanten die Forderungen vorlegen, wollen sie bewilligen, ist es gut, wollen sie aber unterhandeln, so ist sofort der Ber-Kommission Mitteilung zu machen. Am Sonnabend sollte das Weitere dann beschlossen werden. Diese Versammlung war von circa 400 Kollegen besucht, die an 55 Werkstätten vertreten.

Die Lohnbewegung der Täschner hat inzwischen jedoch ihren Abschluß gefunden, und zwar auf friedlichem Wege. Das Berliner Gewerbegericht hatte, als es von den Differenzen Kenntnis erlangte, die Parteien zu einer Aussprache eingeladen, welcher sowohl die Arbeitnehmer wie die Fabrikanten gefolgt waren. Die Einigungsverhandlungen fanden am Freitag statt, dortselbst wurde nach langer Debatte, vorbehaltlich der Zustimmung der Parteien, ein Vergleich geschlossen. Die Berichterstattung über die Verhandlungen fand am Sonntag im Gewerkschaftshause statt.

Weyher erstattete den Bericht. Nach langen, ziemlich heftigen Verhandlungen, wobei wir suchten soviel wie möglich von unseren Forderungen zu erhalten, während die Fabrikanten nicht mehr geben wollten, wurde folgendes festgelegt:

1. Täschnergehilfen, welche ihre Lehrzeit beendet haben, erhalten im ersten Jahre nach ihrer Lehrzeit einen Stundenlohn von 35 Pf.
2. Sämtliche übrigen in Täschnerverkstätten beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen erhalten eine Zulage von 5 pSt. zu ihren bisherigen Bezügen.
3. Die unter 2 aufgeführten Arbeiter, mit Ausschluß der Arbeiterinnen und derjenigen „ungelernten“ Arbeiter, welche sich nicht durch ihre Thätigkeit die Fertigkeit von Täschnergehilfen angeeignet haben, erhalten in Zukunft einen Durchschnittslohn von 45 Pf.
4. Wenn von den Arbeitern Ueberkunden geleistet werden, so ist ihnen ein Zuschlag von 25 pSt. zu gewähren.
5. Die Arbeitgeber verpflichten sich, neue Heimarbeiter in Zukunft nicht einzustellen und die Heimarbeit möglichst ganz zu beseitigen.
6. Die bereits vorhandenen günstigeren Lohn- und Arbeitsbedingungen werden durch diesen Vergleich nicht berührt und müssen erhalten bleiben.

Seitens der Ber-Kommission wurde den Kollegen dieser Vergleich empfohlen, wenn es auch nicht Alles sei, was wir wünschen, so haben wir doch dieses ohne Opfer errungen, da die Konjunktur nicht gerade am besten sei, so ist die friedliche Lösung der Differenzen einem langen Streit doch vorzuziehen, wobei das Endergebnis niemals abzusehen ist. Redner theilt noch mit, daß dieser Vergleich auf 2 Jahre gelten sollte. Ferner soll eine Schlichtungskommission von 2 Arbeitern und 2 Fabrikanten unter Vorsitz eines Gewerberichters gebildet werden. Derselbe hat jede entstandene Differenz erst zu prüfen, falls es dadurch zu keiner Einigung kommt, muß das Einigungsamt angerufen werden. Redner empfiehlt nochmals die Annahme. Von mehreren Seiten entstand eine starke Opposition und war man mit den Zugeständnissen nicht einverstanden. Kfmann erläutert die einzelnen Vertragsbedingungen und erklärt den Kollegen, wie dieselben auszuliegen sind, es bedeute in mancher Beziehung einen bedeutenden Fortschritt; Sache der Kollegen wird es nun sein, fest zur Organisation zu halten, damit was jetzt die Täschner errungen haben, bei nächster Gelegenheit it auch die Koffermacher erhalten. Nach längerer Diskussion wurde folgende Resolution angenommen.

Resolution.

„Die heutige außerordentliche Mitglieder-Versammlung erklärt sich mit dem Vergleich einverstanden. Sie verpflichtet sich, für dessen genaue Durchführung in allen Werkstätten Sorge zu tragen.“ (Lang anhaltender Beifall)

In die Schlichtungskommission wurden Kfmann und Weyher gewählt. — Diese Versammlung war von über 400 Personen besucht.

NB. Noch können wir mitteilen, daß die Fabrikanten in ihrer Versammlung auch diesen Vergleich angenommen haben; in die Schlichtungskommission wurden Herr Loth und Herr Strube gewählt.

Ueber die Konferenz der Militäreffekten-Sattler Deutschlands

bringen wir, bis zur Fertigstellung des Berichtes durch den Schriftführer, folgenden vorläufigen Bericht:

Die Konferenz tagte am 10. Februar im Gewerkschaftshaus zu Offenbach a. M. Von den eingeladenen Fabrikanten war keiner erschienen, doch hatte eine Anzahl sich entschuldigt und den Arbeitern der Konferenz ihre Sympathie ausgesprochen. Vertreter der Arbeitnehmer waren erschienen aus Berlin, Dresden, Elberfeld-Barmen, Frankfurt a. M., Friedberg i. H., Kaiserlautern, Karlsruhe, Mainz, Offenbach, Straßburg und Ulm-Stuttgart. Vom Zentralvorstand und Ausschuß des Sattlerverbandes waren Sassenbach und Blum aus Berlin erschienen. Aus den nicht vertretenen Orten Chemnitz, Gießen, Götting, Hannover, Königberg, Leipzig, Magdeburg und München waren ausführliche Berichte eingelaufen.

Die Konferenz ist zu dem Zwecke einberufen, um zu beraten, wie dem in Berlin errungenen Tarife auch anderswo Geltung verschafft werden kann; ferner soll sie den Ort bestimmen, wo die zur Vorbereitung eines neuen Tarifs einzusetzende Generalkommission der Militäreffekten-Arbeiter Deutschlands ihren Sitz haben soll.

In einer längeren Diskussion wird die Lage der Militärsattler an den einzelnen Orten, sowie die bisher unternommenen Schritte zur Besserung derselben besprochen. Wie alleseitig betont wurde, hat der Berliner Streit einen bedeutenden Fortschritt und eine merkbare Erhöhung der Lebenslage mit sich gebracht.

In einer Zusammenfassung der in der Diskussion gegebenen Situationsberichte und der gedruckten Vorschläge führt Sassenbach aus, daß wegen der theilweise noch mangelhaften Organisation an einzelnen Orten ein gemeinsames, eventuell mit Arbeitsunterlegung verbundenes Vorgehen nicht gut beschloffen werden könne. Man könne den einzelnen Orten nur raten, mit allen Mitteln für den Ausbau der Organisation zu wirken; wenn es dem einen Ort gelungen sei, die Organisation genügend auszubauen, so könne man diesem Ort die Erlaubnis geben, die Berliner Forderungen zu stellen und deren Einführung auch durch einen Streit zu erzwingen. Nebenbei schade es aber nicht, nochmals sämtlichen Fabrikanten

am 29. Januar in Magdeburg 1,85 Mk. ausbezahlt, obgleich selbiger nur auf 75 Pf. berechtigt war; auch in Brandenburg wurde ihm die Unterstützung ohne weiteres bezahlt, was nicht geschehen durfte; somit ist ihm in Berlin 1,10 Mk. in Abzug gebracht.

F. Lehmann.

**Verband der Sattler
und verw. Berufsgenossen.**

Abrechnung vom 6. bis 20. Februar 1901.

Einsendungen von Verwaltungsstellen: Berlin I 200,-, Bonn 27,80, Dresden 100,-, Breslau 30,-, Bremen 30,- Mk. Sa. 387,80 Mk.

Eintrittsgeld von Einzelmitgliedern: (P. Müller 0,50, M. Albrecht 0,50 - Finsterwalde) (G. Jutzgenka 0,50 H. Swobent 0,80 - Behndick), P. Balkenhof-Gunzig 0,50 Mk. Sa. 2,50 Mk.

Beiträge von Einzelmitgliedern: D. Beckmann-Bestoft 5,-, F. Elgas-Baden-Baden 2,-, P. Berge-Treptow 3,-, J. Simon-Ballendar 3,-, F. Schwarze-Bückerburg 4,-, G. Frey-Hüttensteinad 3,20, Gb. Lütjke-Teßlin 2,-, G. Borowski-Jarow 2,-, R. Hilbig-Darmstadt 2,-, G. Weber-Michelstadt 2,-, (A. Jurs 3,20, G. Rein 3,20, G. Seidig 3,20, M. Albrecht 1,-, P. Müller 1,- - Finsterwalde), G. Jungbanns-Schmölln 5,-, D. Müller-Halberstadt 2,-, (F. Fuchs 2,60, L. Stadler 2,40 - Salzburghofen), A. Wolter-Berlin 3,-, F. Christiansen-Altbaldensleben 1,-, D. Engelmann-Woldegg 3,-, (G. Jutzgenka 0,80, H. Swobent 0,80 - Behndick), A. Seyler-Genthin 2,-, (F. Pawlitzki 2,20, F. Panne-mann 2,20 - Solbin), F. Bob für Einzelmitglieder in Gunzig 40 Mk. Sa. 106,80 Mk.

Für die im Streit gewesenen Militärsattler Berlins: Bonn 11,-, Breslau 10,75. Sa. 21,75 Mk.

Georg Standke, Hauptkassirer.
Berlin 80.
Engel-Ufer 15, Gewerkschaftshaus.

Nachtrag zum Adressen-Verzeichniß.

- Hamburg. V. von Salzen, Caffamacherreihe 15-17.
- Magdeburg. B. Paul Krüger, Leipzigerstr. 2, Hof 2 Tr. K. Max Hennig, Leipzigerstr. 58.
- Mainz. B. Braugs, Stadthausstr. 3. K. Krieter, Welchnonnen-gasse 1. 2. Stock. V. Stadt Worms.
- Straßburg. B. Wiff. Nunge, Ottilienheil 4. 2 Tr.
- Strasburg. B. Max Dietrich, Frigajße 8. 3 Tr.
- Worms. K. Franz Bornhard, Morgenstr. 35. 8 Tr. (6-8.)
- Worms. V. K. Otto Otte, Wilmersdorf, Pfalzburgerstr. 67.
- Agitationsbezirk Westphalen. Leiter: Aug. Wilmanns, Niesefeld, Kurzeitr. 15.
- Worms. K. Otto Wüthler, Weizenkampstr. 66 (12-1, halb 8 bis halb 9. Sonn-12-2).
- Worms. B. Fr. Geuffler, 14. Quosier. 65. 2 Tr. Heife-Unterstützung bei Paul Zobitz, T 8 Tr. 16. 3 Tr. (12-1, 7-8). V. Bremer Gd., N. 4 Tr. 1.
- Worms. K. W. Klemens, Alten, Köthenerstr. 16.

Bericht der Lokalkasse Filiale III.

Bank Oktober 1 Mitgl. 0,40, November 1 Mitgl. 0,40, Dezbr. 1 Mitgl. 0,50 Mk. Birk Oktober 6 Mitgl. 2,-, November 8 Mitgl. 2,-, Dezember 6 Mitgl. 2,- Mk. Böhm Oktober 2 Mitgl. 0,60, November 2 Mitgl. 0,80, Dezember 2 Mitgl. 0,80 Mk. Coenen Oktober 5 Mitgl. 1,40, November 5 Mitgl. 2,-, Dezember 5 Mitgl. 2,- Mk. Demuth Oktober 4 Mitgl. 2,-, November 4 Mitgl. 2,-, Dezember 4 Mitgl. 2,50 Mk. Fährmann Oktober 7 Mitgl. 3,-, November 7 Mitgl. 3,-, Dezember 7 Mitgl. 4,- Mk. Freist Oktober 6 Mitgl. 2,-, November 6 Mitgl. 2,-, Dezember 6 Mitgl. 2,20 Mk. Fischer u. Richter Oktober 13 Mitgl. 2,60, November 13 Mitgl. 5,20, Dezember 13 Mitgl. 6,10 Mk. Goldmann Oktober 10 Mitgl. 5,-, November 10 Mitgl. 5,-, Dezember 10 Mitgl. 5,70 Mk. Golembewsky Dezember 4 Mitgl. 1,90 Mk. Lancza Oktober 4 Mitgl. 2,-, November 4 Mitgl. 2,-, Dezember 4 Mitgl. 2,20 Mk. Lang u. Reiter Oktober 19 Mitgl. 7,-, November 19 Mitgl. 7,-, Dezember 19 Mitgl. 8,-, Novbr. 9 Mitgl. 8,-, Dezbr. 9 Mitgl. 8,40 Mk. Lot u. Weinland Oktober 18 Mitgl. 4,-, November 18 Mitgl. 7,20, Dezember 18 Mitgl. 7,90 Mk. Pundershausen Oktober 8 Mitgl. 0,80, Novbr. 2 Mitgl. 0,80, Dezember 2 Mitgl. 1,- Mk. Stiges u. Co. Oktober 9 Mitgl. 4,-, November 9 Mitgl. 4,-, Dezember 8 Mitgl. 4,- Mk. Hofmann u. Schöder Oktober 5 Mitgl. 2,-, November 5 Mitgl. 2,30, Dezbr. 5 Mitgl. 2,40 Mk. Malchow u. Otto Oktober 14 Mitgl. 5,-, November 14 Mitgl. 5,-, Dezember 14 Mitgl. 5,20 Mk. Rädler Oktober 11 Mitgl. 5,-, November 11 Mitgl. 5,20, Dezember 11 Mitgl. 5,- Mk. Rrow Oktober 12 Mitgl. 5,-, November 12 Mitgl. 5,10, Dezbr. 12 Mitgl. 6,- Mk. Müller, Kbalbertstr., Oktober 7 Mitgl. 2,80, November 7 Mitgl. 2,90, Dezember 6 Mitgl. 3,- Mk. Müller, Charlottenstr., Oktober 1 Mitgl. 0,40, November 1 Mitgl. 0,40, Dezember 1 Mitgl. 0,50 Mk. Markiewitz Oktober 12 Mitgl. 4,-, November 8 Mitgl. 3,-, Dezember 8 Mitgl. 3,- Mk. Offer u. Co. Oktober 11 Mitgl. 5,-, Novbr. 13 Mitgl. 5,20, Dezbr. 13 Mitgl. 5,40 Mk. Prager Koffer Oktober 7 Mitgl. 5,-, November 7 Mitgl. 5,-, Dezbr. 7 Mitgl. 5,- Mk. Prager Tischner Oktober 8 Mitgl.

0,80, November 8 Mitgl. 1,-, Dezember 8 Mitgl. 1,20 Mk. Sall
Dezember 4 Mitgl. 1,80 Mk. Schmidt, A. G., Oktober 7 Mitgl.
2,40, November 7 Mitgl. 2,40, Dezbr. 7 Mitgl. 2,50 Mk. Söhr
Oktober 10 Mitgl. 2,-, Novbr. 10 Mitgl. 2,50, Dezbr. 10 Mitgl.
3,- Mk. Strube Oktober 8 Mitgl. 1,20, November 3 Mitgl. 1,30,
Dezember 3 Mitgl. 2,- Mk. Tuschig u. Joppich Oktober 11 Mitgl.
5,60, November 11 Mitgl. 5,80, Dezember 11 Mitgl. 6,20 Mk.
Täger Oktober 4 Mitgl. 2,40, November 4 Mitgl. 2,40, Dezember
4 Mitgl. 2,90 Mk. Trebesius Oktober 24 Mitgl. 10,-, November
24 Mitgl. 10,-, Dezbr. 24 Mitgl. 10,- Mk. Rarichner Oktober
3 Mitgl. 1,80, November 3 Mitgl. 1,80, Dezbr. 4 Mitgl. 2,- Mk.
Klein Oktober 1 Mitgl. 0,40, November 1 Mitgl. 0,40, Dezember
1 Mitgl. 0,50 Mk. Richter Oktober 2 Mitgl. 0,60, Novbr. 2 Mitgl.
0,80 Mk. Warnte Oktober 3 Mitgl. 1,20, November 4 Mitgl. 1,50,
Dezember 4 Mitgl. 1,80 Mk. Wirthmann Oktober 4 Mitgl. 1,20,
November 4 Mitgl. 1,20, Dezember 4 Mitgl. 1,20 Mk. Wunder-
wald Oktober 6 Mitgl. 2,-, November 6 Mitgl. 2,20, Dezember
6 Mitgl. 2,40 Mk. Wolny Oktbr. 4 Mitgl. 1,60, Novbr. 4 Mitgl.
1,60, Dezbr. 4 Mitgl. 1,80 Mk. Winkler Oktober 3 Mitgl. 1,20,
November 3 Mitgl. 1,20, Dezember 3 Mitgl. 1,50 Mk. Wiber u.
Bachnit Oktober 6 Mitgl. 2,40, November 6 Mitgl. 2,40, Dezbr.
6 Mitgl. 3,- Mk. Wichterberg Oktober 1 Mitgl. 0,40, November
1 Mitgl. 0,40, Dezember 1 Mitgl. 0,50 Mk. Wymann Oktober
1 Mitgl. 0,40, November 1 Mitgl. 0,40, Dezbr. 1 Mitgl. 0,50 Mk.
Benoit Oktober 1 Mitgl. 0,40, November 1 Mitgl. 0,40, Dezember
1 Mitgl. 0,50 Mk. Range Oktober 1 Mitgl. 0,40, Novbr. 1 Mitgl.
0,40 Mk. Dezbr. 1 Mitgl. 0,50 Mk. Rescow Oktober 1 Mitgl.
0,40, Novbr. 1 Mitgl. 0,40, Dezbr. 1 Mitgl. 0,50 Mk. Schneider
Oktober 1 Mitgl. 0,40, November 1 Mitgl. 0,40, Dezbr. 1 Mitgl.
0,50 Mk. F. Euf Oktober 1 Mitgl. 0,40, Novbr. 1 Mitgl. 0,40,
Dezember 1 Mitgl. 0,50 Mk.

Bezahlt wurden im Oktober von 294 Mitgliedern 113,40 Mk.,
im November von 294 Mitgliedern 121,60 Mk., im Dezember von
300 Mitgliedern 134,40 Mk. Praxen extra verkauft für 19,20 Mk.
Summa der Einnahme 388,80 Mk.

Mittheilungen der Agitations - Komitees.

Bericht des Agitations-Komitees für Württemberg.

Das Agitations-Komitee des zweiten Halbjahrs 1900 ist durch
3 neu gewählte Kollegen ergänzt worden. Man hatte zunächst in
Stuttgart die in der Geschirrbzange beschäftigten Kollegen mehr im
Auge als in den früheren Jahren. Es wurden für diese Branche
im Monat Oktober mehrere Verfassungen-Versammlungen abgehalten,
zu denen mittels Flugblattes eingeladen wurde, dessen Inhalt auf
die Erregungszustände in der Reiseartikelbranche am besten Deu-
tliches. Von einigen Verfassungen waren die Kollegen vollständig
erschienen, von anderen zum Theil gar nicht; einige Kollegen haben
wohl wohl gewonnen, aber zufrieden sein konnte man mit diesem
Resultat nicht. Im Frühjahr soll wiederholt die Agitation in der
Geschirrbzange aufgenommen werden, ebenso in Gantlat.

Am 22. Oktober wurde in Reutlingen von Kollegen Meintg
über die auf der Weltausstellung in Paris gemachten Erfahrungen
und W.-hnehmungen gesprochen. Die organisierten Kollegen sind
wohl immer am Platz, hingegen sind unorganisierte selten zu sehen.
Die Reutlinger haben einen sehr schweren Stand, Mitglieder zu
gewinnen. Die Lohnbewegung in den Treibriemensfabriken hatte
keinen Erfolg, die Gehältern konnten mit ihren sehr bescheidenen
Forderungen nichts erreichen.

In Ulm steht es sehr flau aus; man hofft, daß die diesjährige
dort stattfindende Bezirkskonferenz mehr Leben in die Filiale bringen
wird.

In Stuttgart stehen die Kollegen der Reiseartikelbranche auf
der Höhe der Zeit; fast alle sind organisiert, mit sehr wenigen Aus-
nahmen.

In der Geschirrbzange bleibt wohl noch viel zu wünschen übrig,
doch hoffen wir für die Zukunft das Beste.

Der Mitgliederbestand betrug am Schluß des Jahres 114.
Die Kassenverhältnisse sind folgende:

Einnahme:		
Bestand vom 2. Quartal		48,53 Mk.
Prozent-Anteil vom 3. Quartal		26,-
Prozent-Anteil vom 4. Quartal		29,30
Summa		103,83 Mk.
Ausgaben:		
Für Schreibmaterial		2,22 Mk.
Agitation in Stuttgart		11,60 "
Fahrt nach Reutlingen		3,53 "
Entschädigung		12,- "
Porto		2,51 "
Summa		31,86 Mk.
Bilanz:		
Einnahme	103,83 Mk.	
Ausgaben	31,86	
Bleibt Bestand		71,97 Mk.
G. Meintg, Obmann.		
Revidirt und für richtig befunden: Rärcher, Finl.		

Bericht des Agitations-Komitees der Provinz Sachsen.

Das Agitations-Komitee hat es verspürt, daß in der Provinz Sachsen die meisten Kollegen noch sehr schwer für unsere Sache zu haben sind. Wir haben so viel wie möglich alles aufgeboten, um die uns noch fernstehenden Kollegen zu organisieren, leider war unser Erfolg sehr gering. Am 28. Oktober unternahmen zwei Kollegen eine Tour nach Zerbst, um den dortigen Kollegen ihre traurige Lage vorzubalzen, leider war es ihnen trotz der besten Mühe nicht möglich, auch nur den kleinsten Erfolg zu verzeichnen, trotzdem in Zerbst die denkbar schlechtesten Zustände herrschen. Ein drastischer Beweis hierfür ist, daß in einer Gerberet und Treibriemensfabrik 14 Arbeiter und ein gelernter Sattler beschäftigt sind, und bei den Klein-Meißnern, da steht die Sonntagsarbeit bis Nachmittags um 4 Uhr noch auf der Tagesordnung.

Ebenfalls waren am 28. Oktober zwei Kollegen nach Uckerleben, daselbst hatten wir etwas mehr Glück durch Aufnahme von drei Mitgliedern, unsere Hoffnung auf Zuwachs hat sich jedoch leider noch nicht erfüllt. Ferner war ein Kollege am 23. Dezember nach Uckerleben, daselbst haben sich vier Kollegen unserem Verbands angegeschlossen und wir haben die besten Aussichten, im nächsten Frühjahr eine Zahlstelle zu gründen. Ein Kollege, der beabsichtigt nach Stendal war, hatte noch den Erfolg, zwei Kollegen für unsere Sache zu gewinnen.

Auch haben wir uns um die örtlichen Kollegen, die uns noch fernstehen, mehr bemüht, um sie zu unserem Verbands heranzuziehen, aber es sind immer noch etliche Widerspenstige.

Die von uns im September abgehaltene Bücherrevision hatte den Erfolg, daß die etwas rückständigen Kollegen wieder in Reih und Glied kamen.

Da wir über die Kassenverhältnisse bis 1. Juli 1900 schon Rechnung abgelegt, so wollen wir nur über das 2. Halbjahr berichten. Dieselben sind wie folgt:

Abrechnung für das 2. Halbjahr 1900.

Einnahme:		
Erhalten im 3. Quartal	22 80 Mk.	
Bestand vom 1. Halbjahr	41,24 "	
	35,34 "	
	Summa 99,18 Mk.	
Ausgabe:		
Reise nach Zerbst, zwei Mann	10,- Mk.	
Uckerleben, zwei Mann	9,- "	
Uckerleben, ein Mann	5,60 "	
Porto und Schreibmaterial	13,85 "	
Verteilte Ausgaben	24,60 "	
Schreib-Utensilien	5,50 "	
	Summa 68,55 Mk.	

Bilanz:		
Einnahme	99,18 Mk.	
Ausgabe	68,55 "	
	Bestand 30,63 Mk.	

Mit Gruß
 Ch. Hilborn, Obmann.
 Magdeburg, Bettigbauer Nr. 5 I Tr.
 Nebidirt: Ch. Fange. Otto Lausmann.

Bericht des Agitationskomitees Sachsen-Ost über das zweite Halbjahr 1900.

Das Agitationskomitee kann in diesem Halbjahr auf eine reiche Tätigkeit zurückblicken.

Im Anfang desselben hatten wir uns mit der Angelegenheit Thiele, Dresden, zu beschäftigen. Es waren da alte Kollegen, welche 25 und 30 Jahre beschäftigt waren, entlassen worden, es folgten noch einige gute Arbeiter, welche sich bei dem Werkführer Knoll mißlieblich gemacht hatten. In 8 kombinierten Versammlungen mit den Bebearbeitern und Hilfsarbeitern haben wir die Sache sehr ausführlich behandelt. Konnten wir auch den Werkführer Knoll nicht stürzen, so haben wir doch etwas getan, indem wir die bestehenden Mißstände der Gewerbe-Inspektion anzeigten, wodurch dieselben abgeschafft wurden.

Dann kam die Nachricht, daß anlässlich des Berliner Militär-Arbeiter-Streiks in Sachsen Streiarbeit angefertigt würde. Wir haben uns sehr eingehend darüber erkundigt. Es war deshalb Kollege Sauer am 16. September in Freiberg und hat festgestellt, daß dort keine Streiarbeit hergestellt wurde. Kollege Lux war am 25. September in Pirna, ist selbst in den Werkstätten gewesen, es wurde ebenfalls keine gemacht. Ebenso wurde festgestellt, daß in Wittbrunn und Brand bei Freiberg keine Streiarbeit angefertigt wird.

Kollege Sauer war am 25. September in Baugen. Hier wurden bei Leuner englische Packtaschen gemacht, welche Streiarbeit waren. Sauer ist an die betreffenden Kollegen herangegangen, hat auch bei Leuner selbst vorg gesprochen, konnte aber nichts erreichen. Schließlich ist aber doch die Arbeit unfertig zurückgeschickt worden.

Dann kam die Lohnbewegung bei Winter & Co. in Bischofswerda. Kollege Bär war am 29. Oktober dort, ist da bei den Fabrikanten verheißig gewesen, konnte aber nichts erreichen, ebenso war eine ständige Unterhandlung mit einem Theilhaber dieser Firma in Dresden vergeblich. Die Fabrik wurde gesperrt.

Behufs Agitation haben wir, wo Touren und Versammlungen nicht lohnen, Annoncen im Volksfreund losgelassen, worin die Vorzüge des Verbands hervorgehoben und zum Beitritt aufgefodert wurde. Es ist einiger Erfolg zu verzeichnen. Am 24. November unternahmen Poschwitz und Bär eine Agitationstour nach Baugen, welcher sich auch die Tapezierer anschlossen. Hier haben wir festen Fuß gefaßt. Es haben sich verschiedene Kollegen aufnehmen lassen. Außerdem soll jeden Monat eine Versammlung stattfinden. Ebenfalls hatten die Tapezierer einigen Erfolg. Am 9. Dezember wurde eine Versammlung in Meissen abgehalten, in welcher Genosse Fricke, Dresden, referierte. Auch waren die Kollegen Sauer und Böhme mit dort. Es wurde da eine von der Innung verfaßte Marktordnung ins rechte Licht gezogen. Ebenfalls wurde die Behandlung und die Schlafstellen einer scharfen Kritik unterzogen. Am 21. Dezember war Kollege Böhme wieder in Meissen.

Eine Tour nach Freiberg mußte verschoben werden, da zur Zeit nur 6 Leute da beschäftigt waren.

Dann wurden Anfragen an die Militäreffekten-Fabrikanten gerichtet, wie sie sich zu dem Berliner Tarif stellen.

Es erfolgte von M. Stecher-Freiberg und Leuner-Baugen eine zusage Antwort, von Thiele-Dresden keine Antwort.

Durch den Gesellen-Ausschluß haben wir in der Innung Schritte eingeleitet wegen Abschaffung von Gefängnis- und Puscharbeit. Auch haben wir einen Entwurf zu einem gemeinschaftlichen Arbeitsnachweis eingegeben, welcher aber auf Widerstand stößt, da sich die Meister sträuben, ihren Bedarf an Gehilfen nur durch den Nachweis zu decken, nicht durch den Nachweis eingestellte wieder zu entlassen. Die Verhandlungen hierüber gehen weiter.

Auch die schriftliche Tätigkeit war eine große. Es wurden 44 Briefe geschrieben.

Kassenbericht.

Einnahme:		
Kassenbestand vom 1. Halbjahr	159,52 Mk.	
Von der Hauptkasse 3. Quartal	31,96 "	
Von der Hauptkasse 4. Quartal	82,10 "	
	Ca. 223,58 Mk.	

Ausgabe:		
16. September Tour von Sauer nach Freiberg	4,- Mk.	
25. " " Sauer Baugen	8,10 "	
25. " " Lux Pirna	3,45 "	
29. Oktober " Bär Bischofswerda	6,60 "	
24. November " Bär Baugen	7,- "	
24. " " Poschwitz Baugen	6,70 "	
9. Dezember " Fricke, Referat, nach Meissen	8,80 "	
9. " " Sauer nach Meissen	1,30 "	
9. " " Versammlungsanzeige im Volksfreund	2,40 "	
9. " " Meißner	3,60 "	
21. Dezember Tour von Böhme nach Meissen	1,90 "	
Papier und Porto	4,44 "	
	Ca. 67,19 Mk.	

Bilanz:		
Einnahme	223,58 Mk.	
Ausgabe	67,19 "	
	bleibt Kassenbestand 166,39 Mk.	

Nebidirt
 Wilhelm Lux. Max Fricke.
 Max Bär, Agit. Leiter.

Stielefeld. Mitteilung des Agitationskomitees für Westphalen. In der Mitglieder-Versammlung vom 25. v. M. wurden die Kollegen Mißmann, Uebis und Bollmar in das Agitationskomitee gewählt. Die Einzelmitglieder ersuchen wir, ihre Adresse an den Unterzeichneten einzuschicken, damit das Komitee Anschluß mit den einzelnen Orten bekommt. An unsere Filialen richten wir die Bitte, örtliche Agitationskomitees zu errichten und gemeinsam mit dem Obmann zu arbeiten, da in unserem Bezirk recht tüchtiges Arbeiten nötig ist.

Mit kollegiatlichem Gruß
 J. A.: Aug. Mißmann, Obmann.
 Kurzestraße 15.

Barman. Am 5. Januar hielt die Filiale Barman ihre Generalversammlung ab. Dieselbe war schlecht besucht, nur die Hälfte der Mitglieder war anwesend. Deshalb wurde auf Antrag die Wahl des Vorstandes vertagt. Der Vorstehende gab den Jahresbericht der Ortsverwaltung. Nach dem Bericht betrug die Mitgliederzahl bei Beginn des Jahres 19, neu eingetreten 9, zugereist 8, ergibt eine Gesamtzahl von 36. Davon sind im Laufe des Jahres abgereist 10, ausgeschlossen wurden 8, verblieb ein Bestand von 18 am Schluß des Jahres. Der Jahres-Kassenbericht wies eine Einnahme von 161,45 Mk. und eine Ausgabe von 154,14 Mk. auf, verbleibt ein Bestand von 7,31 Mk. Es fanden 22 Mitglieder-Versammlungen und 5 öffentliche statt. Als Delegierter zur Agitations-Konferenz wurde Kollege Bollmar gewählt.

Mitglieder-Versammlung vom 19. Januar 1901. Recht schwierig gestaltete sich die Wahl des Vorstandes. Kollege Bollmar lehnte eine Wiederwahl ab. Die vorgenommenen Wahlen verliefen ergebnislos, da die gewählten Kollegen unter verschiedenen Gründen die Wahl ablehnten. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, daß der bisherige Vorstand die Geschäfte weiterführt. Darauf erstattete Kollege Bollmar Bericht von der Agitations-Konferenz in Köln. Aus demselben ist zu ersehen, daß trotz vieler Bemühungen nicht viel erreicht worden ist. Zwei Filialen sind eingegangen, eine ist neugegründet. Es bleibt demnach in diesem Jahre viel zu thun übrig.

Bei der Stellungnahme zur Offenbacher Konferenz handelte es sich hauptsächlich darum, sollen wir einen Delegierten senden oder nicht. Es wurde folgender Antrag angenommen: Die Filiale Darmen ist gewillt, einen Delegierten zu senden, wenn die Hauptkasse die Kosten trägt.

Mitglieder-Versammlung vom 2. Februar. Als erster Punkt steht die Offenbacher Konferenz auf der Tagesordnung. Der Vorsitzende verliest die Antwort des Zentralvorstandes auf den in der letzten Mitglieder-Versammlung angenommenen Antrag, die Kosten der Delegation der Hauptkasse aufzuerlegen, in welcher mitgeteilt wird, daß der Antrag abgelehnt worden sei. Darauf wurde der Delegierte der Eberfelder Filiale, Kollege Jeroweis, mit der Vertretung von Darmen betraut. Den Bericht vom Kartell giebt Kollege Konrad. Es soll ein städtischer Arbeitsnachweis errichtet werden. Es haben schon Verhandlungen stattgefunden. Vom Kartell werden Karten an die Gewerkschaften ausgegeben zur Feststellung des Arbeitsmarktes hier am Orte, welche monatlich eingefordert werden sollen.

Auch ist beantragt worden, einen Schönschreib-Kursus abzuhalten. Auch beschäftigte sich das Kartell mit dem Streit der Leipziger Volkszeitung mit den Buchdruckern. Auch die Gewerkschaften wurden aufgefordert, dazu Stellung zu nehmen. In der Diskussion darüber waren die Ansichten geteilt, ein bestimmter Beschluß wurde nicht gefaßt.

Sachsen. Am Sonnabend, den 26. Januar, fand unsere Monatsversammlung statt, welche leider schwach besucht war. Auch der Altgenosse, welcher von der Thätigkeit des Gesellenausschusses berichten sollte, war trotz Einladung wieder nicht erschienen, was einer scharfen Kritik unterzogen wurde. Es wurde angeführt, daß er sich durch seine Gleichgültigkeit und Interessenlosigkeit das Mißtrauen der gesammten hiesigen Kollegen zugezogen hat, und daß wir einen derartigen Mann, der zu Allem mit dem Kopf wackelt, nicht als unseren Vertreter in der Innung betrachten können.

W a c h r u f !
Am 27. v. Mts. verschied nach langem Leiden, im Alter von 64 Jahren, unser Mitglied

Gottfried Weiss.

Ferner das Mitglied

Heinrich Scholz.

Ehre ihrem Andenken!

Verwaltungskasse IV Berlin.

Berlin V. Generalversammlung vom 21. Januar 1901 bei Teppichnäher und Linoleumleger.

Der Vorsitzende Salomon gab einen kurzen Jahresbericht vom Bestehen der Filiale bis zum Fall Golembiecki, worüber es zu heftigen Debatten kam, in welchen der Kollege Zug die Firma verteidigen wollte; der Kollege Hill wollte sich auch rechtfertigen, als er aber von Heß und Gäbler auf sein Verhalten und seine Neugierde aufmerksam gemacht und scharf getadelt wurde, verließ er den Saal.

Hierauf liefen verschiedene Anträge ein, um einen Lokalverein zu gründen, und die Filiale aufzulösen, natürlich von solchen Kollegen, welche keine Ahnung von einer gewerkschaftlichen Organisation haben. Nach heftigem Hin- und Herreden stellte Kollege Hollwitz den Antrag, wer auscheiden will aus der Filiale, soll Farbe bekennen und seinen Namen sagen, worauf fast alle Zwischenmeister austraten, natürlich auch einige Kollegen, die sich ihren Meistern angeschlossen, weil sie ohne ihre Meister nicht sein können. Es sind auch meistens solche, die mit ihren Beiträgen noch weit zurück sind, und deshalb ist der Verlust kein zu großer. Dann erstattete Kollege Heß den Kassensbericht vom letzten Quartal, welcher von den Revisoren für richtig befunden wurde, worauf zu Vorstandswahl geschritten wurde.

Als 1. Vorsitzender wurde Gustav Seydel, als 2. Ernst Kuntz, als 1. Kassierer Otto Otte, als 2. Otto Schäfer, als Revisoren Otto Hollwitz, Paul Zimmermann und Henri Kroneberg gewählt.

Hierauf fordert der neugewählte Vorsitzende die Kollegen auf, ihn in seiner Arbeit zu unterstützen und recht für den Verband zu agitieren, daß er wieder die alte Höhe erreiche.

Kollege Koch wurde in die Agitationskommission gewählt. Kollege Krieger gab einen kurzen Bericht über das 1. Stiftungsfest, konnte aber noch keine genaue Abrechnung geben, da er verschiedene

Billets noch nicht bezahlt bekommen hat, will aber in der nächsten Versammlung eine ausführliche Abrechnung bringen.

Unter Verschiedenes kam es zu längerer Debatte über das Banner, ob es der Filiale V gehöre, weil es aus freiwilligen Beiträgen aufgebracht sei, und mehrere Meister Geld dazu gegeben haben. Kollege Fingel gab hierauf den Bescheid, daß die ausgetretenen Mitglieder kein Recht mehr an das Banner und überhaupt an die Vereinsachen haben. Kollege Koch stellte den Antrag ein anderes Versammlungslokal zu suchen. Der Vorsitzende ließ über den Antrag abstimmen, die Mehrzahl der Kollegen war für ein anderes Lokal. Auch wurde von mehreren Kollegen eine Regelung des Arbeitsnachweises vorgeschlagen. Dieses wurde aber bis zur nächsten Versammlung vertagt.

Bremen. Am 26. Januar tagte unsere regelmäßige Mitglieder-Versammlung. Der Kassierer Otto Günther verlas die Abrechnung. Die Einnahme betrug 70,45 M., die Ausgabe 37 M. Mißlin bleibt Bestand 33,45 M. Auch die Lokalkasse wurde revidiert und für richtig befunden. Kassenbestand 11,89 M. Die Mitgliederzahl betrug am Quartalschluß 16.

Als 2. Punkt folgte Regulierung des Arbeitsnachweises. Kollege Anders erstattete Bericht der Kommission, welche beauftragt war, mit dem Verband der Tapezierer zu unterhandeln. Darauf wurde dieselbe nochmals genehmigt, mit einer Kommission der Tapezierer diese Sache zu regeln, eventuell Beschluß zu fassen.

Im Punkt Verschiedenes stellte der Kassierer den Antrag, den Kollegen Kapsummen auszuschießen wegen rückständiger Beiträge und Versäumnis der Versammlungen. Der Antrag wurde angenommen.

Zum 4. Punkt: Wahl neuer Vorstandsmitglieder, schlug Kollege Günther vor, als Vorsitzenden Fritz Ebert wieder zu wählen, dazu einen Stellvertreter. Es wurde abgestimmt, und Kollege Ebert einstimmig angenommen. Kollege Jennings übernimmt den Posten als 2. Vorsitzender. Als Kassierer wurde Kollege Otto Günther und als Schriftführer Richard Anders wiedergewählt. Auch die Beisitzenden wurden beibehalten. Die Versammlung wurde 9 1/2 Uhr eröffnet und 1 1/2 Uhr geschlossen.

Charlottenburg. Am 18. Februar fand im Lokal von Dörre, Wallstraße 90, unsere Mitgliederversammlung statt, zu der Kollege Hoffmann-Berlin als Referent erschienen war. Da eine Lohnbewegung der Geschirrfabrikier Berlins geplant wird und auch die Charlottenburger mit eintreten wollen, gab Kollege Hoffmann eine allgemeine Uebersicht der jetzigen Lage. In der hierauf folgenden Diskussion sprach Kollege Wiesener gegen eine Lohnbewegung hier am Orte, da die meisten Kollegen, die hier in Betracht kämen, dem Verband fern stehen, denn die Filiale besteht ja zum größten Theil nur aus Kollegen, die in Berlin arbeiten. Kollege Hoffmann machte der Filiale dann noch schwere Vorwürfe über ihr schlechtes Arbeiten. Folgende Resolution von ihm wurde einstimmig angenommen:

„Die Versammlung ist mit den Ausführungen des Referenten einverstanden und erklärt, Mann für Mann dafür zu sorgen, daß die Kollegen, welche bis jetzt dem Verband nicht angehören, herangezogen werden, um die Forderungen der Berliner Kollegen, soweit es hier am Orte möglich ist, durchzusetzen.“

Unter Verschiedenes wird dann ein Agitationskomitee gewählt, bestehend aus den Kollegen Frey, Tengelberg und Windel.

Dresden. Sonntag, den 3. Februar fand in Lunath's Restaurant eine öffentliche Versammlung statt, welche vom Agitationskomitee Sachsen-O. angesetzt wurde. Genosse Redakteur Niemann hielt einen Vortrag über „Antike und moderne Sklaven“, wofür ihm von den zahlreich Erschienenen lebhafter Beifall gesendet wurde.

Im Gewerkschaftlichen wurden die Kollegen Großmann und Strobel als Vertreter ins Gewerkschaftskartell für den Plauenischen Grund gewählt.

Ferner wurde noch angeführt, daß man doch in Deuben eine Zahlstelle gründen könne. Die Mehrzahl sprach sich aber dagegen aus, weshalb auch davon Abstand genommen wurde.

Dresden. Versammlungs-Bericht. Am 26. Januar tagte eine starkbesuchte Versammlung im „Erianon“, in welcher Herr Dr. med. W. Cohn einen sehr lehrreichen Vortrag über Verhütung und Entziehung von Geschlechtskrankheiten hielt. Wegen vorgezogener Zeit mußten die übrigen Punkte der Tagesordnung (Offenbacher Konferenz und Gewerkschaftliches) auf nächste Versammlung verschoben werden.

Dresden. Am 2. Februar fand eine außerordentliche Versammlung statt. Punkt 1 der Tagesordnung lautete: Anträge und Wahl eines Delegierten zur Offenbacher Konferenz. Nach einer lebhaften Diskussion ging folgender Antrag ein: Die Konferenz möge Mittel und Wege finden, um daraufhin zu arbeiten, daß sämtliche Militärarbeit unter behördlicher Kontrolle angefertigt wird. Derselbe wird gegen neun Stimmen angenommen. Der zweite Antrag lautete, die Konferenz möge daraufhin arbeiten, daß bei Vergebung der Arbeit die Militärbehörde einen Minimallohn festsetzt. Der dritte Antrag, betreffend den Sitz der Zentralkommission, wurde Berlin vorgeschlagen und angenommen. Bevor zur Wahl geschritten wurde, ließen sich noch einige Kollegen in den Verband aufnehmen. Von den vorgeschlagenen Kollegen wurde Bär mit Majorität gewählt. Punkt 2, Bericht vom Kartell, giebt Kollege Sauer den Bericht. Da erst vor 8 Tagen eine Versammlung war,

ist im Gewerkschaftlichen wenig zu erledigen. Schluß der gut besuchten Versammlung 1/2 12 Uhr.

Eisleben. Militäreffektenfaktler! Wie in Nr. 3 bekannt gegeben ist, wurden in der Böttger'schen Militäreffekten Fabrik Eisleben 29 Kollegen gekündigt. Da aber nur 13 Kollegen entlassen worden sind, wird gebeten, bis auf weiteres den Zugang streng fern zu halten.

Siebersfeld. Am 18. d. Mts. fand eine öffentliche Sattler-Versammlung statt. Punkt 1 der Tagesordnung lautete: Wie stellen sich die Heimarbeiter zur neuen Arbeit (sogenannte grüne Arbeit). Bei Beginn der Versammlung wurde vom Vorsitzenden die Laune, resp. Gleichgültigkeit der Heimarbeiter gerügt, da trotz der regen und schnellen Verbreitung von Kaufzetteln die Versammlung so schlecht von Heimarbeitern besucht war. Die Arbeit wurde vom Vorsitzenden betont, daß es den Kollegen im Wappertale noch zu gut geht, denn ehe sie noch nicht am Hungertuche nagen, schlafen sie weiter und lachen womöglich noch über das kleine Häuflein organisierter Kollegen, die da schaffen und arbeiten, um wenigstens um einen kleinen Teil den Unterdrückungen und Abzügen seitens der Fabrikanten entgegen zu treten. Nachdem Kollege Zerweiss die Forderungen der Berliner Kollegen betreffs der neuen Arbeit verteilte, wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: Stellen den Antrag, daß wir die Forderungen der Berliner Kollegen hoch halten, damit sie uns nicht wieder vorwerfen, wir wären ihre Konkurrenten. Im Punkt 1 wurden noch je 3 Kollegen gewählt, um bei den Fabrikanten Döhl und Mühlenfeld in Barmen vorstellig zu werden, da diese beiden Fabrikanten vorläufig für uns in Betracht kommen.

2. Verschiedenes. Es wurde von einigen Kollegen gesagt, daß viele Heimarbeiter überhaupt nicht auf der Werkstelle arbeiten wollen. Hierüber entspann sich eine längere Diskussion, in welcher betont wird, daß es hier überhaupt schwer fällt, auf Werkstelle zu kommen, da der Fabrikant die Plätze lieber leer stehen läßt.

Hamburg I. Mitglieder-Versammlung vom 2. Februar 1901. Als erster Punkt der Tagesordnung wurde über Sozial- und Verbandskassen diskutiert. Vom Kollegen Münchhof wurde hierzu bemerkt, die Filiale Hamburg I möge den Zentral-Vorstand dazu beauftragen, mit dem Ausschuss zusammen Maßregeln zu ergreifen, daß die Filialen angewiesen würden, das ihnen zustehende Drittel nur im Interesse des Zentral-Verbandes zu verwenden, den Ueber-schuss aber an die Zentralkasse abzuführen. Kollege Fientge bedauert, daß die letzte General-Versammlung nicht schon den betreffenden Paragraphen unseres Statuts abgeändert und präzisiert gefaßt hätte, ist aber ferner der Meinung, daß vorläufig nichts zu machen ist, da der Zentral-Vorstand und Ausschuss das Recht nicht hätten, jetzt Statutenänderungen vorzunehmen, da dieses nur Sache einer General-Versammlung sei. Beim zweiten Punkt, Lohn- und Arbeitsverhältnisse am Ort, wollte keine rechte Diskussion in Fluß kommen. Es wurde vom Kollegen Dorn beantragt, in 14 Tagen eine Extra-Mitglieder-Versammlung stattfinden zu lassen, welche sich mit diesem Punkt beschäftigen soll. Dieser Antrag wurde mit Majorität angenommen. Unter „Verschiedenes“ wurde auf das am 9. März stattfindende Vergnügen aufmerksam gemacht.

Hamburg I. Extra-Mitglieder-Versammlung vom 16. Februar. Zum ersten Punkt hielt Kollege Fientge einen ca. einstündigen Vortrag über: „Die gegenwärtige Lage“. Der Referent führt aus, daß nach allen Anzeichen, welche dafür sprechen, Deutschland einer schweren Krise entgegen gehe, Schuld an dieser Krise sei die so sehr verwerfliche China-Politik, da die Ausfuhr nach China einen sehr großen Prozentsatz unserer Gesamt-Ausfuhr bilde, ferner träge die gegenwärtige Lage des Weltmarktes auch mit dazu bei, die Krise zu beschleunigen. Aufgabe der Gewerkschaften sei es, dieser Krise mit allen Kräften entgegen zu treten. Welcher Beifall belohnte den Redner für seine vorzüglichen Ausführungen. Beim 2. Punkt, Lohn- und Arbeitsverhältnisse am Ort, war es zu Anfang schlecht um die Diskussion bestellt, Münchhof ergreift sodann das Wort und bedauert, daß aus der Mitte der vorigen Versammlung beantragt wäre, daß sich eine Extra-Mitglieder-Versammlung mit diesem Punkt beschäftigen solle, nun wäre es aber Sache jedes Einzelnen, etwaige Mängel, die in seiner Werkstatt herrschen, vorzubringen. Dorn beantragt, von einer Lohnbewegung wegen vorgerückter Zeit und zu schwacher Organisation in diesem Frühjahr abzusehen und dieselbe auf nächstes Jahr zu verschieben, dagegen sprechen Münchhof, Fientge und Holzkläper, letzterer ist der Meinung, daß eine Lohnbewegung nicht möglich sei, da jetzt von einer Lohnbewegung noch keine Rede sei. Es wird zunächst darüber abgestimmt, ob der Antrag Dorn zur Abstimmung gelangen soll. Dieses wurde abgelehnt. Unter „Verschiedenes“ wurde Firmhaber als Arbeitsnachweiskäufer und Wöllmann als Ersatzmann gewählt.

Hamburg II. Mitglieder-Versammlung vom 9. Februar. Ueber das Thema: „Sozialkassen — Verbandskassen“ entspann sich eine längere Debatte, in der allgemein betont wurde, daß der Ueber-schuss der Einnahmen von 1/3 wie bisher an die Hauptkassen entrichtet werden soll. Dem Wortlaut des § 15 entsprechend ist es zwar richtig, daß der Ueber-schuss von 1/3 der Filiale verbleiben kann, aber es würde ein unhaltbarer Zustand sein, wenn jede Filiale das Geld für sich behalten und auf diese Art unsere Zentralkasse schwächen wollte. Es wäre zu wünschen, daß der § 15 einer Änderung unterzogen würde, in der klar und deutlich ausgedrückt, daß das Geld wie bisher an die Zentralkasse gesandt werden soll.

Von diesen Erwägungen ausgehend, gelangte folgender Antrag einstimmig zur Annahme:

„Die Filiale Hamburg II fordert den Vorstand und Ausschuss auf, über den § 15 eine Uraabstimmung vorzunehmen; sollte der Vorstand und Ausschuss in dieser Sache zu keinem Resultat kommen, so behält sich die Filiale Hamburg II das Recht vor, die 1/3 in Zukunft auch am Orte zu behalten.“

Im Punkt Agitation wurde in Vorschlag gebracht, daß wir uns mit der Berliner und anderen Filialen, wo Kollegen in der Treibriemenbranche beschäftigt sind, in Verbindung setzen sollten, um eine einheitliche Agitation der Treibriemenfaktler entfalten zu können. Unser Vorstand wurde beauftragt, die nötigen Schritte zu thun.

Mainz. In der am 9. Februar in der Stadt Worms abgehaltenen Mitglieder-Versammlung begrüßte Kollege Krieter die Anwesenden und wurde als 1. Punkt zur Wahl des Vorstandes geschritten; gewählt wurden die Kollegen Baugisch als Vorsitzender, Krieter als Kassierer und Haug als Schriftführer. Bei Punkt 2 wurde Kollege Grönzel als Delegierter zur Militäreffekten-Konferenz nach Offenbach gewählt. Es ließen sich 2 Kollegen aufnehmen, Unter Verschiedenes wurde als Verehrstokal die Stadt Worms bestimmt und beschlossen, alle 14 Tage Samstags, dem Erscheinen der Zeitung, eine Versammlung abzuhalten. Es entspann sich sodann eine lebhafteste Diskussion wegen Einberufung einer öffentlichen Versammlung, worauf Kollege Krieter beauftragt wurde, mit dem Agitationskomitee in Offenbach betr. eines Referenten Rücksprache zu nehmen. Nachdem die Kollegen nochmals ermächtigt wurden, eifrig für den Verband zu agitieren, schloß der Vorsitzende um 11 1/2 Uhr die Versammlung.

Mühlheim a. H. Am 20. Januar fand unsere General-Versammlung statt. Kollege Dremba verlas die Abrechnung vom 4. Quartal letzten Jahres und wurde ihm von den Revisoren Decharge erteilt. Der Gesamt-Vorstand wurde aus folgenden Kollegen gewählt: Rehfeld, erster, Steinberg, zweiter Vorsitzender; Frobböse, erster, Dremba, zweiter Kassierer; Wigler, erster, Seydel, zweiter Schriftführer; Wohlebe, Bibliothekar und als Revisoren Meißner und Koch. Das Amt eines Kassierers übernahm Kollege Dremba. Ferner wurden die Kollegen Rehfeld, Frobböse und Wigler als Kassen-Delegierte gewählt.

Hierauf gab unser Delegierter, Kollege Dremba, den Bericht der Agitations-Konferenz vom 23. Januar in Köln. Er sprach sich des Näheren über diese Konferenz aus, was von der Versammlung mit Beifall aufgenommen wurde und wurde beschlossen in Zukunft eine regere Agitation zu entfalten.

Eine Sammlung für unsere Bibliothek ergab die Summe von 1,85 M.

Münchhof. Am 26. Januar fand unsere diesjährige General-Versammlung im Restaurant „Bavaria“ statt.

Der Vorstand, Kollege Ellinger, giebt den Jahresbericht, aus welchem hervorgeht, daß die wirtschaftliche Konjunktur im Jahre 1900 eine ziemlich gute zu nennen war. Die zu Anfang des Jahres arbeitslosen Kollegen konnten zum größten Teile in den Industrie-werkstätten ankommen, zum Teil auch in Privat-Werkstätten, so daß wir diesen Winter fast gar keine arbeitslosen Kollegen haben.

Unser Mitgliederstand, welcher zu Anfang des Jahres 71 Kollegen zählte, hat sich um circa 150% vermehrt. Durch Veranstaltungen von Werkstättenbesprechungen, durch Ausschmückung unserer Versammlungen mit wichtigen Angelegenheiten und guten Referaten, auch durch die Erkenntnis einer großen Zahl von Kollegen, in welcher erbärmlichen Lage sie sich befinden, und daß nur die Organisation es ist, die hier Besserung schaffen kann, war es möglich, im Laufe des Jahres dem Verein 161 Neuaufnahmen zuzuführen. An zugereisten Kollegen haben wir 21 zu verzeichnen, einen Bestand von 71, macht zusammen 253 Mitglieder. Davon gehen wieder durch freiwilliges Ausscheiden, durch Ausschließen und Abreisen bezw. zum Militär 81 Kollegen ab, so daß am 31. Dezember 1900 ein Mitgliederstand von 172 Kollegen verzeichnet war.

Um diesem starken Ausscheiden entgegen zu treten, sahte man im Monat August den Beschluß, das Einkassierwesen einzuführen, welches sich bis dato auch sehr gut bewährt.

Im Laufe des Jahres fanden 23 Versammlungen statt. In diesen Versammlungen hatten wir 10 Referate, davon wurden 5 von unseren Kollegen gehalten, ein Referat von anderen Berufs-angehörigen und 4 Referate von Nichtarbeitern.

Die Thätigkeit der Vorstandschaft war in Folge des Anwachsens der Mitgliederzahl eine größere als in den früheren Jahren. Es gingen an Einläufen und Auslauf 826 Postsendungen durch die Vorstandschaft.

Es ist das Mögliche aufgewandt und geopfert für die Bildung und Hebung der Kollegenschaft, auch für die auswärtigen, im Kampfe stehenden Brüder, für welche die Summe von 166,60 M. aufgebracht wurde.

Als Gesamtergebnis unserer Thätigkeit können wir konstatieren, daß neben der Zunahme von Mitgliedern sich auch die Mehrzahl ihrer Lebenslage bewußt ist.

Mit der Hoffnung, daß wir auch im kommenden Jahr freudigen Muthe an die Arbeit gehen und nur das eine Ziel kennen: Verbesserung unserer Lebenslage, schließt der Vorsitzende mit einem Hoch auf den deutschen Sattlerverein seinen Jahresbericht.

Sodann erstattet der Kassirer den Kassenbericht, Kollege G. Mauerer den Bericht der Agitationskommission und Kollege Meier den Bericht der Bibliothek.

Bei der Neuwahl der Verwaltung werden die Kollegen Wih. Glinger als Vorsitzender und B. Hublöder als Kassirer einstimmig wiedergewählt. Als Schriftführer wird Aug. Ebeling gewählt, als Revisoren Würz und Schiller, als Beisitzer Weigel und Braun, als Bibliothekar wird Julius Meier wiedergewählt. In die Agitationskommission wurden gewählt G. Mauerer, Fzd. Keim und Jg. Schiller. Hierauf wird der Vorstandschäft und der Agitationskommission Decharge erteilt.

Unter Allgemeines wurde die Summe von 12 M. ausgelegt für Eintrittsgeld zum Volkshochschulverein für die Mitglieder, welche denselben besuchen.

Nach Bekanntgabe des Einkaufs erfolgt Schluß der ziemlich gut besuchten Versammlung um 12 Uhr.

Nürnberg. Am Samstag, den 9. Januar, fand unsere regelmäßige Mitgliederversammlung statt. Kollege Vogelhuber gab den Kartellbericht. Bei der Neuwahl d. s. Agitationskomitees entspann sich eine längere Debatte. Kollege Voigt giebt einen kurzen Bericht über die Thätigkeit des Agitationskomitees und bedauert sehr, daß sich die Zentrale Regensburg bereits wieder aufgelöst hat. Es wäre unseres Erachtens nach Pflicht und Schuldigkeit der dortigen Kollegen gewesen, sich zuerst an uns, anstatt an die Zentralverwaltung zu richten. Auch können wir es nicht verstehen, warum es dieselbe nicht der Mühe werth fand, uns hierüber zu benachrichtigen. Man hat ja für Konferenzen und dergl. Zeit und Geld, so wäre es wahrscheinlich doch auf diese 5 Pf. auch nicht mehr angekommen. Kollege Haugenstein bemerkte, man möge seine Thätigkeit nicht so weit ausdehnen, nicht dahin, wo der Pfaff der Herrgott ist und sich mehr am Ort halten, denn gerade in Nürnberg gäbe es noch vieles zu thun. In das Agitationskomitee wurden gewählt die Kollegen Voigt, Vogelhuber, Schlachbauer und Zeigler-Erlangen. Kollege Andröer giebt einen kurzen Bericht über die Kosten eines Einkaufs und wird nach weiteren Erhebungen den Mitgliedern ein endgültiges Resultat vorgelegt werden.

Offenbach. Am Sonntag, den 27. Januar, fand unsere Generalversammlung in den „Drei Königen“ statt.

Nach Erstattung der Abrechnung vom 4. Quartal und des Jahreskassenberichts wurde dem Kassirer, Koll. Glinger, Entlassung erteilt. Aus dem kurz gegebenen Rückblick des verflohenen Jahres betonte Koll. Vechleitner zutreffend, daß es ein arbeitsreiches Jahr für die Zentrale war. Doch durch die aufopfernde Thätigkeit der Lokalkommission und das fröhliche Zusammengehen der Kollegen war die Arbeit nicht umsonst und können wir mit Genugthuung dem Jahr Lebenswohl sagen.

Doch ein Kasten bleibt es nicht. Die Zukunft wird der Kämpfe noch viele bringen. Beweist doch die letzte Drohung der Vereintigung der Porzellaner und Lederwarenfabrikanten, alle Sattler auszuipern, daß wir noch Manches mit den Herren zu thun bekommen, was die ganze Aufmerksamkeit und das Mitarbeiten der Kollegen erfordert.

Auch der große Zuwachs der Mitglieder ist bemerkenswert und beweist, daß auch die Kollegen einsehen gelernt haben, wie notwendig es ist, sich zu organisiren und gemeinsam seine Interessen zu vertreten.

Trotzdem muß ein jeder Kollege dafür sorgen, auch die Wenigen, die noch dem Verband fernstehen, von der Nothwendigkeit zu überzeugen, damit auch kein Säumiger mehr vorhanden ist.

In der Diskussion sind sämtliche Kollegen mit den Arbeiten des Vorstandes zufrieden, und versprechen auch in diesem Jahre, wenn der Ruf an sie ergeht, am Platze zu sein, um für unser gemeinsames Interesse zu kämpfen.

Bei der hierauf folgenden Vorstandswahl wurden Koll. Michael Würm zum Vorsitzenden, Breun zum Kassirer, Karl Poller, Ludwig Poller, Johann Wagner, Franz Seitzlact und Franz Dvorak zu Beisitzern gewählt.

Nach längeren Debatten über unsere brüderlichen Angelegenheiten

und dem Bericht des Saalbau-Delegirten schließt Kollege Vechleitner mit einem dreifachen Hoch auf unsern Verband die gut besuchte Generalversammlung.

Offenbach. Die Kollegen werden gebeten, nicht in den Fabriken um Arbeit anzufragen, sondern sich an die Ortsverwaltung zu wenden. Das Umschauen führt nur zu Preisdrückerien.

Strasbourg. Am 26. Januar stellten wir unsere regelmäßige Mitgliederversammlung ab. Nach Erledigung der ersten Punkte hielt Genosse Mater einen Vortrag über Zweck und Nutzen der Organisation. In einer für die Anwesenden leicht verständlichen Rede legte er die einzelnen Theile auseinander und forderte die Mitglieder auf, nach Kräften für unseren Verband zu agitiren. Reicher Beifall belohnte den Redner für seine Mühe. Nach längerer Debatte über die stattfindende Konferenz wurde Kollege Huzmann als Delegirter gewählt. Kollege Feime erstattete den Kassenbericht vom IV. Quartal. Derselbe wurde von den Revisoren für richtig befunden und dem Kassirer Decharge erteilt. Unter „Verschiedenes“ kamen einige Mißstände in dieser Fabrik zur Sprache, und die Kollegen wurden aufgefordert, die Versammlungen regelmäßig zu besuchen.

Heterfen. In der am 26. Januar stattgefundenen Mitglieder-Versammlung wurden beim zweiten Punkte der Tagesordnung, Wahl des gesammten Vorstandes, in denselben gewählt: als Bevollmächtigter Oskar Krause, Kassirer Richard Köhn, Schriftführer Otto Wahmann, Vertrauensmann Krause, Confort und Liebe, Revisoren, Köhn und Gebre, Delegirte zum Kartell. Bei Punkt 8 erstattete Kollege Köhn Bericht vom Gewerkschaftskartell und verlas dann die Abrechnung vom 4. Quartal 1900, welche als richtig befunden wurde.

Bei Punkt 4, Verschiedenes, wurde über die Marktpreise der Firma Köhnfeld u. Co. diskutiert, doch leider konstatirt, daß an ein Vorgehen leider nicht zu denken ist. Hierauf Schluß der Versammlung.

Vermischtes.

Eine weltbewegende Frage hat zur Zeit in Oesterreich zu einem Konflikt zwischen der ehrsamten Zunft der Tischler und jener der Schlosser geführt, nämlich die, wer ein größeres Recht habe, Thüren und Fenster anzuschlagen, die Schlosser oder die Tischler. Jede der beiden Zünfte reklamirt diese Arbeit für sich, ohne daß in dem seit drei Jahren währenden Konflikt eine befriedigende Lösung möglich gewesen wäre. Und was ist in dieser Zeit nicht Alles aufgeboten, um eine Lösung herbeizuführen. Die Tischler haben erklärt, die Schlosser seien nicht in der Lage, an Thüren und Fenstern die nöthigen Verordnungen anzubringen, weil — sie nicht die nöthigen Hülfsmittel haben, die zur Durchführung größerer Arbeiten erforderlich sind, und weil man den Schlossern verschiedene Gegenstände garnicht in die Hand geben könne. (1) Die Schlosser wiederum erklären möglichst feierlich, daß bei Ausführung eines Neubaus drei Gewerbe in Betracht kommen, „in dem der Maurer das Loch macht, der Tischler die Thüren und Fenster verfertigt und der Schlosser die Beschläge bestückt“. Auch die in den letzten drei Jahren amirenden Handelsminister, die zu einer Entscheidung in dieser hochwichtigen Angelegenheit von den beteiligten Innungskämpfern angerufen wurden, haben ihren Ministerfessel wieder verlassen müssen, noch ehe sie ihr salomonisches Urtheil fällen konnten. Und soweit wir eine in dieser Angelegenheit ergangene Entscheidung des zuständigen Verwaltungsgerichtshofes verstehen, hat auch dieses die Frage einer befriedigenden Lösung nicht näher geführt. Begehrlich fragt man sich, was daraus werden soll, denn die Befürchtung ist nahe, daß einige Steifleinere der Tischler- und Schlosserzunft über der Lösung dieses Problems ganz den Kopf verlieren.

Ob die Innungsbrüder nicht merken, wie lächerlich der Befähigungsnachweis und der ganze Innungsrummel ist?

Verantwortlicher Redakteur: Joh. Sossnach, Berlin, Engel-Ufer 15.

Druck: Maurer & Dümmler, Berlin S., Souffler-Ufer 11.

Anzeigen.

Verband der Sattler.

Zentrale Berlin.

Sonntag, den 2. März 1901:

Großer

Wiener Maskenball.

Abgehalten in der Hofmann-Hallen des Gewerkschaftshauses, Engel-Ufer 15, 3. Stock. Beginn 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

In nächstem Besuche laßt ein

Das Vergnügungs-Komitee.

Bitte sind in den Versammlungen, sowie bei den folgenden: M. Köhn, O. Rangier, 108, 2. Etz., G. Haber-mann, 50, Hallesche, 47, 2. Etz., H. Jänke, 50, Hallesche, 21, 2. Etz., O. Klein, 8, Haldenstr. 18, 2. Etz. und bei G. Kupperberg, Hallesche, 62.

Verband der Sattler und verw. Gewerben.

Zentrale Magdeburg.

Einladung

zu dem am 16. März d. J. im Konienpark, Spielgartenstr. 1, stattfindenden

10 jährigen Stiftungs-Fest

verbunden mit

Konzert und Gesangs-Vorträgen unter gütiger Mitwirkung des Graphischen Gesangsvereins.

Gelesen, gehalten vom Reichstags-Abgeordneten Ignaz Jurek.

Beginn Abends 8 Uhr.

Wir ersuchen die Mitglieder, für einen recht zahlreichem Besuch Sorge zu tragen.

Der Vorstand.

Koffermacher,

der auf Hochplatensoffer perfekt ist, findet günstige Gelegenheit zum Selbständigwerden. Offerten mit ausführlicher Beschreibung der bisherigen Thätigkeit werden unter Z. N. 7 Erpe, d. Sitzung.

Unsere Versammlungen finden in Zukunft am Montag nach dem 1. und 15. eines jeden Monats im Saale von Gerhard Handelsstraße 211a, Alliance, Friedrichstr. 16, statt.

Verwaltungsrath V. Berlin, Lepsiusufer und Himmelsufer.

Decorations-Inschneide-Lehrer!

Beitrag fast. Methode nach 22 Stufen, Preis 1 Mark. Nicht fast. Methode nach 22 Stufen, Preis 2 Mark. Gegen Nachnahme oder Entsendung des Betrags in Marken versendet. W. Scheer, Decorations-Inschneider, Friedrichstr. 76 oder die Exped. d. Bl.